

«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'332
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 17
Fläche: 53'460 mm²

Mit Pilzen und Duftölen gegen den Rapsglanzkäfer

DORIS GROSSENBACHER

Der Rapsglanzkäfer ist ein gefürchteter Schädling im Raps. Es wird intensiv nach biologischen Bekämpfungsmöglichkeiten geforscht. Gesteinsmehl, Duftstoffe und parasitäre Pilze zeigen eine gewisse Wirkung gegen die Käfer.

Der Rapsglanzkäfer ist der wichtigste Rapsschädling. Ohne Bekämpfung sind Totalausfälle der Ernte möglich. Im ÖLN-Anbau kann der Schädling mit Insektiziden bekämpft werden. Doch sind die Käfer in grossen Teilen der Schweiz resistent gegen Insektizide der Pyrethroid-Gruppe A. In einigen Regionen wirken auch die Pyrethroide B nicht mehr immer. Durch einen konsequenten Wirkstoffwechsel bei den Glanzkäferspritzungen sollen weitere Resistenzen verhindert werden. Ein grosses Problem ist der Rapsglanzkäfer im Extensio- und Bioanbau, wo bisher in der Praxis kein wirksames Mittel bekannt ist. Die Forschung nach Alternativen in der Rapsglanzkäferbekämpfung läuft deshalb auf Hochtouren.

Gesteinsmehl spritzen

Am weitesten fortgeschritten sind die Versuche mit Gesteinsmehl. Das Produkt Klinospray erzielte in Feldversuchen des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) die beste Wirkung. Es senkte den Käferbefall im Schnitt um 30% und erhöhte den Schotenansatz pro Quadratmeter um 13%. In Kombination mit dem Netzmittel Heliosol waren die Resultate

noch besser. Zwei Applikationen führen laut Claudia Daniel vom FiBL zu einer besseren Wirkung als nur eine.

«Die Kosten für eine Behandlung belaufen sich auf Fr. 153.– inklusive Arbeitskosten», rechnet Daniel. Für einen kostendeckenden Einsatz müsse deshalb der Ertragszuwachs im Bioanbau bei mindestens 1,39 dt/ha liegen. Im Extensioraps müssen 3,06 dt/ha Mehrertrag erzielt werden. Versuche zeigten, dass mit Klinospraybehandlungen Ertragssteigerungen von 2 bis 4 dt/ha möglich sind. Dies aber nur, wenn der Bestand optimal mit Nährstoffen versorgt ist und keine anderen Schädlinge vorhanden sind.

Klinospray hat bisher keine Zulassung als Pflanzenschutzmittel, darf jedoch als Blattdüngung eingesetzt werden, erklärt Daniel. Die Zulassung zur Rapsglanzkäferregulierung sei jedoch beantragt. Für eine optimale Wirkung sollten 30 bis 50 kg Klinospray mit 2 Litern Heliosol und 600 Liter Wasser pro Hektare gespritzt werden. «Die erste Behandlung macht man am besten, wenn die Knospen auf gleicher Höhe wie die obersten Blätter sind (BBCH 52–53), die zweite kurz vor der Blüte», rät Daniel. Landwirte beurteilen die Wirkung des Gesteinsmehls zum Teil als ungenügend und teuer.

Pilz befällt Käfer

Mit parasitären Pilzen, welche die Rapsglanzkäfer besiedeln und abtöten, forscht Agroscope. In Laborversuchen konnte ein einheimischer Bodenpilzstamm (*Beauveria bassiana*) isoliert werden, welcher

die Käfer abtötet und sich gut vermehren lässt. Erste Feldversuche zeigten erkennbare Ertragseffekte, schreibt Stefan Kuske von Agroscope. Es brauche aber noch weitere Tests, welche für nächstes Jahr geplant sind.

Duftstoffe und Gülle

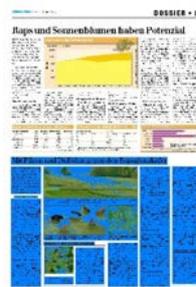
Die Biofarm Genossenschaft hat zusammen mit der Migros als Partner ein dreijähriges Projekt zur Verbesserung der Anbausicherheit von Bioraps lanciert. In diesem Rahmen untersucht das FiBL die abstossende Wirkung von Duftstoffen auf den Rapsglanzkäfer. «Im Labor wurden bereits einige ätherische Öle gefunden, welche die Käfer gar nicht mochten», sagt Forscherin Claudia Daniel. Nun müssen diese Duftstoffe schrittweise auf ihre Wirkung im Feld getestet werden.

Bereits in der Praxis verbreitet ist das Ausbringen von Gülle zum Zeitpunkt des Käfereinflugs. «Ich bin überzeugt von der käferabstossenden Wirkung der Gülle auf den Pflanzen», sagt Fritz Rupp, Biorapsproduzent aus Tobel TG.

Frühreife Sorte Sammy

In einem Versuch testet Agroscope verschiedene Raps-Linienensorten auf ihre Anbaueignung. Laut Samuel Knapp von Agroscope ist die Sorte Sammy in den Versuchen als sehr frühreif in der Blüte aufgefallen. Man hofft, dass durch den raschen Blühbeginn die Glanzkäfer weniger lange Zeit haben, die Knospen zu schädigen. ●

NÄCHSTES DOSSIER



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'332
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 17
Fläche: 53'460 mm²

Die Fenaco feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. 1993 schlossen sich sechs landwirtschaftlichen

Genossenschaftsverbände zur Fenaco zusammen. Inzwischen setzt die Fenaco fast 5,7 Milliarden Franken

um und ist an über 80 Unternehmen beteiligt. Sie ist ein wichtiger Akteur im Schweizer Agrarmarkt. *blu*



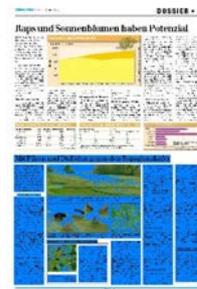
Rapsversuch in Zunzgen BL: Die rechte Hälfte des Feldes wurde mit Gesteinsmehl behandelt, die linke nicht. Rechts blühen die Pflanzen deutlich mehr. (Bilder: Claudia Daniel, FiBL)



Pilze befallen die Rapsglanzkäfer und töten sie ab. Erste Feldversuche zeigten erkennbare Effekte. (Bild: Stefan Kuske)



Gesteinsmehlbelag auf einer Rapspflanze.



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'332
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 17
Fläche: 53'460 mm²

SCHADBILD DES RAPSGLANZKÄFERS



Der Rapsglanzkäfer frisst auf der Suche nach Blütenpollen die noch geschlossenen Raps-

knospen an. Diese beschädigten Knospen vertrocknen und fallen schliesslich ab. Die Folge davon ist, dass sich an dieser Stelle später keine Blüte entwickeln kann. Wo keine Blüte ist, wird auch keine Schote mit Samen ausgebildet. Der Rapsertag sinkt.

Die Rapsglanzkäfer beginnen im Frühling bei Lufttemperaturen von 15 Grad in die Felder einzufliegen. Je nach Region beginnt dieser Einflug früher oder später. *gro*